



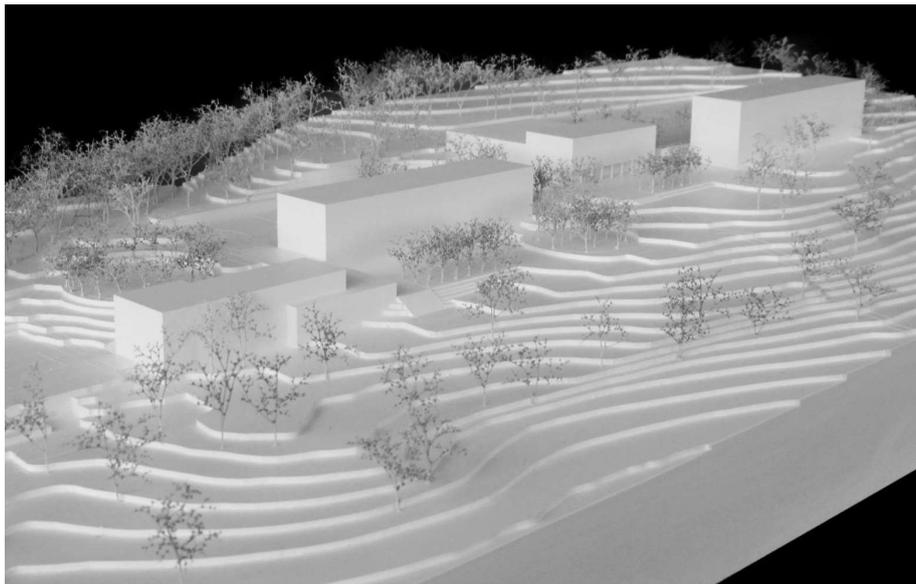
Das Bild einer in den Wald eingebetteten Schule (1. Rang, Galli Rudolf Architekten)

Bilder einer Schule

Galli Rudolf gewinnen den Wettbewerb für die Schulanlage Nägelimoos in Kloten. Die Anordnung von Bauten und Aussenräumen lässt gemäss Architekten «einen neuen Ort mit unterschiedlichen Charakteren» entstehen.

Marcel Bächtiger 15.06.2020 19:44

Der Titel des Verfahrens lautet «Erweiterung der Schulanlage Nägelimoos». Wer nun allerdings den Anbau eines kleinen Traktes vermutet, liegt falsch. De facto geht es nicht nur um eine Raumerweiterung für Primar- und Sekundarstufe (plus zwei resp. plus vier Klassen) und um die Option einer zusätzlichen Erweiterungen um sechs Klassen, sondern auch um die bestehende Schulanlage im Norden Klotens selbst: Die Bauten aus dem Jahr 1969 sind «dringend sanierungsbedürftig». Wenn auch die Sanierung und Anpassung des Bestands möglich war und diese Strategie von einigen der zwölf ausgewählten Teams verfolgt wurde, so tendierte die Aufgabenstellung doch Richtung Neubau. Es sei wohl, so heisst es dort, «nicht ganz einfach [...], die pädagogischen Anforderungen in den bestehenden Gebäudestrukturen im Nägelimoos umzusetzen und ein längerfristig anpassbares und befriedigendes Resultat zu erreichen.»



Situationsmodell (1. Rang, Galli Rudolf Architekten)

Tatsächlich gleichen sich die fünf rangierten Projekte insofern, als dass sie einzig den 2010 neu erstellten Primarschultrakt erhalten und für den Löwenanteil des Bauprogramms durchgängig Neubauten vorschlagen. Der Charakter der Anlage wird dabei meist auf die eine oder andere Art erhalten beziehungsweise neu interpretiert: Die leichte Hanglage und die schiere Grösse des

Raumprogramms legten eine Aufteilung auf verschiedene Baukörper und deren gestaffelte Anordnung entlang der Topographie nahe – ähnlich also, wie dies schon vom Bestand der späten Sechziger Jahre artikuliert wird.

Die Ausnahme von der Regel findet sich auf dem zweiten Rang: Das junge Büro von Kummer / Schiess Architekten schlägt einen einzigen grossen Baukörper vor, der einen selbstbewussten Akzent in die Landschaft setzt. Paradoxerweise scheitert das architektonisch ambitionierte Projekt an eben dieser architektonischen Ambition (und ein wenig auch an den Kosten). Die Idee, die ganze Schule in einem Gebäude zu vereinen, erschien der Jury in der Schlussbetrachtung «aus schulpädagogischer Sicht insofern kritisch, als den Kindern eine Identifikation mit der jeweiligen Schulstufe angesichts der architektonisch durchaus faszinierenden Schulmaschine fehlt und die gemeinsame Nutzung der Pausenflächen mangels räumlicher Gliederung wenig stufenspezifische Sphären zu schaffen vermag.»

Gegenüber der angesagten Formensprache des zweiten Rangs fraglos konventioneller anmutend, aber eben auch alltagstauglicher und lebensnaher (und auch ein wenig kostengünstiger) ist der Beitrag von Galli Rudolf Architekten, der nach der Überarbeitungsphase mit dem ersten Rang ausgezeichnet wurde. Seine Stärken liegen nicht in der etwas generischen äusseren Erscheinung, sondern in der landschaftlichen und ortsbaulichen Anlage: «Das lineare Fortschreiben der Schulanlage durch die kraftvolle Setzung zweier länglicher Bauten bildet, zusammen mit der mittigen Anordnung des quergestellten Zentrumsbaus mit der Turnhalle, ein Orientierungssystem, das die Räume zugleich gliedert und vernetzt», schreiben die Architekten dazu. «Die Anordnung der Schulgebäude mit den entstehenden Öffnungen lässt einen neuen Ort mit unterschiedlichen Charakteren entstehen. Je nachdem, wie man sich durch die Schule bewegt und orientiert, entsteht ein komplett anderes Bild: Das Bild einer in den Wald eingebetteten Schule, oder dasjenige einer exponierten, die Landschaft überschauenden Terrasse.» Für das Projekt spricht weiter eine effiziente und flexible innere Struktur, die räumliche Mehrwerte wie die doppelgeschossigen Eingangshallen zulässt.



Vernetzung und Blickbezüge in der Sekundarschule (1. Rang, Galli Rudolf Architekten)

Die Überarbeitungsphase bestätigte die «vielversprechenden» Voraussetzungen für ein nachhaltiges Bauwerk (vorgeschlagen wird ein mehrgeschossiger Holz-Skelettbau auf massivem Sockel), während aus den langen, schmalen Korridore «spannungsvolle Raumsequenzen» wurden. Nach wie vor gültig ist die Würdigung aus der ersten Phase: «Das Projekt überzeugt aufgrund seiner stringenten ortsbaulichen Setzung, welche eine spannungsvolle Abfolge von Gebäuden und Aussenräumen generiert und den Bestand in unaufgeregter Art und Weise in das Gesamtprojekt miteinbezieht. Das kluge, einfache Konstruktionsprinzip der Schulbauten erfüllt die Anforderungen nach Flexibilität, sowohl im Hinblick auf die unterschiedlichen Schultypen, wie auch für zukünftige Veränderungen.»

Erweiterung Schulanlage Nägelimoo, Kloten

Einstufiger Projektwettbewerb mit Überarbeitungsphase im selektiven

Ausloberin: Stadt Kloten

Wettbewerbsbegleitung: ewp AG Effretikon

Fachjury: Bettina Neumann (Vorsitz), Alain Roserens, Raphael Schmid, Dominique Ghiggi

– 1. Rang (nach Überarbeitungsphase): Galli Rudolf Architekten mit Vogt Landschaftsarchitekten und b+p baurealisation

– 2. Rang (nach Überarbeitungsphase): Kummer / Schiess Architekten mit Gersbach Landschaftsarchitektur und WT Partner

– 3. Rang: Boltshauser Architekten mit Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt

– 4. Rang: Guignard & Saner Architekten mit Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten und Steiner Hutmacher Bauleitung

– 5. Rang: Skop mit Kolb Landschaftsarchitektur und GMS Partner

Weitere Teilnehmer:

– ARGE Ana Sofia Gonçalves + Stephan Hausheer Architekten & Wolfgang Rossbauer, Architekten, Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und

Städtebau, Bühler + Oetli Baumanagement

– Armon Semadeni Architekten mit Schmid Landschaftsarchitekten und Dürsteler Bauplaner

– Baumberger & Stegmeier Architekten mit Andreas Tremp

– Lorenz Architekten mit bryum Landschaftsarchitektur und b + p Baumanagement

– Markus Schietsch Architekten mit Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten und Büro für Bauökonomie

– penzibettini Architekten mit Linea landscape architecture und Jäger Baumanagement

– Schneider Studer Primas Architekten mit Claudia Wolfensberger Landschaftsarchitektur und GMS Partner

Wettbewerbe